

Erhalten
Dienstags und
Freitags. Zu
beziehen durch
alle Postanstal-
ten. Preis pro
Quart. 10 Ngr.

Weißeritz-Beitung.

Exzerate
werden mit
8 Pf. für die
Zeile berechnet
und in allen
Expeditionen
angenommen.

Ein unterhaltendes Wochenblatt für den Bürger und Landmann.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Tagesgeschichte.

Dippoldiswalde. Am 27. August verunglückte ein 6jähriger Sohn des Röhrmeister Johne von hier dadurch, daß er in ein mit frischgelöschtem Kalk gefülltes Faß fiel. Obwohl das Leben des Kindes, das anfangs in Gefahr schwebte, durch schleunigst gebrachte ärztliche Hülfe gerettet ist, so steht doch noch zu befürchten, daß durch die entstandene Entzündung der Augen eine Erblindung erfolgen kann. Möge Gott dieses Uebel gnädig abwenden! Wenn wir erwähnen, daß der Verunglückte ein stiller, guter Knabe ist, und daß das Unglück zu einer Zeit erfolgte, in welcher die Eltern das Kind nicht beaufsichtigen konnten, so können wir uns um so zuversichtlicher an alle Elternherzen mit der Bitte wenden, den Eltern die durch Pflege des Kranken und ärztliche Hülfe nothwendig werdenden Unkosten tragen zu helfen!

Dresden, 31. August. Während vorgestern Nachmittag zwei Maurergesellen in einer in der Friedrichstadt, Schäferstraße, befindlichen Spritfabrik beschäftigt waren, einen Kessel einzusetzen, ließ sich ein Markthelfer vom Ruthwillen hinreißen, beide mit Spiritus aus einer Branntweinhebe zu bespritzen, wodurch einer bis auf die Haut durchnäßt ward. Seinen Ruthwillen noch weiter treibend, steckte darauf der Markthelfer die mit Spiritus getränkten Kleider des gedachten Maurergesellen mittelst eines Schwefelhölzchens, ohne daß derselbe es merkte, in Brand, wodurch derselbe an Händen, Armen, Brust und Rücken so mit Brandwunden bedeckt wurde, daß er wahrscheinlich für seine ganze übrige Lebenszeit arbeitsunfähig bleiben wird, und wahrscheinlich sofort ganz verbrannt und getödtet worden sein würde, wenn nicht herbeigeeilte Arbeiter ihm die Kleider vom Leibe gerissen hätten. Leicht hätte ein unglücklicher Zufall dieses Unglück noch sehr vergrößern können, da sich in der Nähe ein mit Spiritus gefülltes Faß befand, welches leicht anbrennen konnte.

— Ueber das aus Annaberg in vor. Nr. gemeldete Unwetter am 25. Aug. schreibt man der S. S. Z.: „Ein schrecklicher Regenguß oder vielmehr ein Wolkendruck hat sich über unsern Häuptern entleert. Annaberg, Buchholz, Frohnau, Kleinröderwalde, Geierswalde, Schlettau, Herrmannsdorf, Balthersdorf, Grottendorf, Tannenbergr und Wiesa haben noch niemals eine so große Wasserfluth gesehen. Groß sind die Zerstörungen, welche die daherbrausenden Fluthen angerichtet haben. Die Wiesen sind versandet und verschlemmt, viele Felder ausgerissen und des

fruchtbaren Erdbodens beraubt, vielversprechende Saaten sind von den zugleich herabstürzenden Schloßen geknickt und niedergeschlagen worden. So breit die Straßen sind, sahen wir in Annaberg das Wasser herabstürzen, große Steine und allerhand Gerölle mit sich fortreisend. Die Herrnmühle stand bis fast drei Ellen unter Wasser und konnte das Vieh nur mit Mühe gerettet werden. In Frohnau strömte das Wasser als ein breiter reisender Gießbach von oben herab durch das ganze Dorf, Baumstämme, große Steine und Wassertröge mit sich fortreisend. Mit Mühe rettete ein Kohlenfuhrmann in der Nähe des Hammers das Leben, nachdem er von den Wasserfluthen niedergerissen und über das zweite Fluther hinübergeschleudert worden war.“ (Das Gewitter welches am 26. Aug. so verheerend auch in Sachsen aufgetreten, hat am 24. Aug. im südöstlichen England seinen Ausgangspunkt genommen, ist über den Kanal, Belgien, die Rheinprovinz, Baiern, Sachsen, Böhmen, Schlesien, Posen, durch die Provinz Preußen gegangen und hat sich schließlich in der Ostsee verloren, nachdem es während dieser drei Tage die grausigsten Verwüstungen hier und da angerichtet.)

München. Die Vorbereitungen zum nächsten Octoberfest erregen allseitige Spannung und Interesse. Dasselbe war im vorigen Jahre wegen der herrschenden Cholera unterblieben und soll nun heuer mit doppeltem Glanz begangen werden. So eben trifft auch die königliche Genehmigung ein, während desselben das projectirte großartige Musikfest im Glaspalast halten zu dürfen, und ist sogleich an den in Tegernsee verweilenden Generalmusikdirector Lachner eine Estafette abgesandt, um die nöthigen Vorkehrungen eiligst treffen zu können. Eins der ersten Mitglieder unserer Hofkapelle hat sich schon auf die Reise begeben, die ausgezeichnetsten Notabilitäten der Musik und Musikvereine in ganz Deutschland zur Theilnahme einzuladen. Zur Ausstattung des Glaspalastes für diesen Zweck hat die Stadt München die Summe von 3500 Fl. bewilligt, und ist auch von den künstlerischen Mitteln, die schon zu Gebote und noch in Aussicht stehen, etwas Außerordentliches zu erwarten. — Die Ernte ist in unserm Lande, das so überwiegend ein ackerbauendes ist, eingebracht. Ueber ihr Ergebnis mag als annähernder Maßstab gelten, daß auf dem Markt zu Augsburg am 24. Aug. der Abschlag gegen den vormöchentlichen Markt gerade 25 Proc. betrug. Dabei die tröstlichsten Aussichten auf eine überreiche Ernte völlig gesunder Kartoffeln, so wird man begreifen, welchen Hoffnungen auf bessere Zukunft die städtischen Bevölkerungen sich hingeben,

wenn auch die Landbewohner zu dem schnellen Fallen der Preise mitunter schlechte Gesichter machen.

Paris, 30. Aug. Aus guter Quelle erfährt man, daß die Verhandlungen zwischen dem Westen und Oesterreich in Betreff eines Vorgehens gegen Rußland wieder aufgenommen worden sind und daß Oesterreich auf dem Punkte steht, sich endlich an dem Kriege gegen Rußland zu betheiligen. Diese plötzliche Aenderung der österreichischen Politik soll durch das ungestüme Auftreten des russischen Hofes Oesterreich gegenüber hervorgerufen worden sein. Die russische Regierung ist nämlich in Besorgniß wegen der Lage ihrer Truppen in der Krim. Sie hat deshalb von Oesterreich verlangt, daß diese Macht ihr zu Hülfe komme, und zwar in Ausdrücken, die den Kaiser Franz Joseph aufs tiefste verletzen haben. Die Sprache, die Metetrade in seinen Notizen und die russischen Diplomaten in Wien führten, hat jedoch ihren Zweck verfehlt, denn Oesterreich hat sich sofort dem Westen wieder genähert, und die gänzliche Ausführung des Decembervertrags im westlichen Sinne ist sehr nahe bevorstehend.

Vermischtes.

Als vor einigen Wochen der reiche Baron Dietrich in Wien starb, brachten die Zeitungen Mittheilungen über den kolossalen Reichthum dieses Mannes. Aus der inzwischen eingeleiteten Schätzung geht nun wirklich hervor, daß Baron Dietrich seinem Enkel, dem jungen Grafen Sulkowsky, ein Erbe von 18 Millionen Gulden hinterlassen hat. Wie wenig Baron Dietrich sein Vermögen selbst überließ, geht aus folgenden auffallenden Umständen hervor. Nach seinem Tode wurde von den Gerichten allsogleich eine inventarische Schätzung vorgenommen. Bei Durchsichtung der Räumlichkeiten stieß die Commission auch an verschiedenen Orten auf alte Chatouken. Dieselben wurden also gleich eröffnet und zum Erstaunen Aller befanden sich in denselben theils alte Bankojetten und Anticipationscheine, theils alte, nicht mehr coursirende Banknoten in der Summe von 188,000 Gulden. Diese Papiere wurden offenbar vergessen einzuwechseln, und sind nun, nachdem der Zeitraum zur Einlösung schon lange verstrichen ist, ohne allen Werth. In einem Keller sollen 22 Säcke, jeder mit 1000 Stück Ducaten, vorgefunden worden sein.

Gegen die Mode, die Kinder ohne Bekleidung der Beine zu lassen, um sie „abzuhärten“, spricht sich der Leipziger Arzt Dr. Reclam, sehr bitter aus. „Gegen die Regelmäßigkeit des Blutumlaufs“, sagt er, „sündigen ferner diejenigen Trachten, welche den Oberkörper mehr schützen, als den Unterkörper. Deshalb sind Unterbeinkleider für Mädchen und Knaben, Frauen und Männer nothwendig. „Fuß warm, Kopf kalt“ lautet die alte Gesundheitsregel. Warum unsere Gesetzgebungen die Mütter und Hausärzte derjenigen Kinder, welche mit nackten Knien in sogenannter schottischer Tracht einhergehen, nicht bestrafen, das ist mir unbegreiflich. Ich wenigstens sehe sie mit den Sittmischern in einer Rangordnung! Jede Krankheit der Kinder pflegt nach Gebrauch dieser albernen Bekleidung gefährlicher und mit Kopfrongestionen begleitet zu sein. Diese meine Beobachtung wird jeder Arzt zu bestätigten Gelegenheiten finden.“

Aus der letzten Sitzung der Berliner Stadtverordneten-Versammlung ist zu erwähnen, daß ein neu eingegangener Steuervorschlag, welcher das öffentliche Räuchen mit $2\frac{1}{2}$ Sgr. monatlich Steuer belegen wollte, zu den Acten genommen wurde.

Als ein seltsamer Beweis von Fruchtbarkeit wird der „A. B.“ mitgetheilt, daß zu Oberwinter (Niederbayern) ein Aprikosenbaum mindestens 10,000 Früchte getragen hat.

Mittheilungen über die Verhandlungen der Stadtverordneten in Dippoldiswalde.

22. Sitzung am 3. August 1855.

Gegenwärtig die Stadtverordneten: Jehne, stellvert. Vorsitzender, Marbach, Lausche, Cuno und Dhermal, sowie die Erfahrmänner Schmidt, Kästner und Ulrich.

Nachdem man 1) von der Erklärung des Herrn Kaufmann Fehrmann, die wiederum auf ihn gefallene Wahl als Rathmann unter Vergebung des ihm zustehenden Ablehnungsrechtes annehmen zu wollen, Kenntniß genommen, gelangte

2) die Eingabe des Herrn Bürgermeisters Rieger in Betreff einiger Abänderungen in der Raths- und Stadtrath-Expedition und beziehentlich deren Verlegung zur Verathung, deren Resultat dahin ging, daß man vor weiterer Entschliessung erst nähere Erörterungen durch die Baudeputation anstellen lassen will, was sich zu Ausführung der beabsichtigten Translocation im Besonderen erforderlich mache und welcher Aufwand dazu beansprucht werde.

3) Erklärte man sich auch hier Seits mit der von dem Herrn Apotheker Klug bewirkten Abtretung der ihm von einigen Besitzern am Markte gelegener Häuser Befuß des Ankaufs des vormals Fleischmann'schen Wohnhauses bewilligten Geldbeiträge und deren Verwendung einverstanden.

4) Beschloß man, bei der hinsichtlich der Heimathsbangehörigkeit eines unehelichen Knaben von der königlichen Kreisdirection zu Dresden in erster Instanz erteilten Entscheidung, da von Ergreifung eines Rechtsmittels eine Abänderung derselben zu Gunsten der hiesigen Stadtgemeinde nicht zu erwarten steht, Beruhigung zu fassen, wohingegen es bei der dritten Entscheidung in einer andern Heimathssache von selbst zu beenden hat.

Endlich wurde 5) ein Besuch um Darleihung von 300 Thln. aus der hiesigen Sparcasse unter den von dem Stadtrathe gestellten Bedingungen genehmigt.

Dippoldiswalde, den 24. August 1855.

23. Sitzung, am 17. August 1855.

Gegenwärtig die Stadtverordneten: Jehne, stellvert. Vorsitzender, Marbach, Lausche, Reichel, Heerkloß und Dhermal, sowie die Erfahrmänner Reinhard, Kästner und Schmidt.

1) Vernahm man mit Befriedigung die Erklärung des Herrn Bürgermeisters Rieger, daß derselbe, den erneuerten Wünschen des Stadtrathes nachgebend und um die Bürgermeister-Angelegenheit endlich einmal zu Ende zu bringen, das Bürgermeisteramt bis auf Weiteres fortführen und unter Rücknahme der bewirkten Kündigung von dem Kündigungsrechte da möglich wenigstens innerhalb Jahresfrist einen weiteren Gebrauch nicht machen wolle. Man acceptirte diese Erklärung dankbar und sprach zugleich die Hoffnung aus, daß die dabei bedungene Verlegung der Raths-Expedition durch den über diese Angelegenheit nach Eingang des betreffenden Deputationsgutachtens zu fassenden definitiven Beschluß ihre Erledigung finden werde.

Zu Uebri gen aber erklärte man sich 2) damit einverstanden, daß nach dem Beschlusse des Stadtrathes der Baudeputation hierbei zugleich zur Erwägung gegeben werde, ob die Verlegung der Raths-Expeditionen in das Rathshaus bei Gelegenheit des gegenwärtigen Rathshausbaues sich nicht mit einem geringern Kostenaufwande bewerkstelligen lasse, als die Restauration und beziehentlich Verlegung derselben im sogenannten Wachlocale, obwohl man in dieser Beziehung eine Kostenminderung kaum erwarten zu dürfen glaubt.

Anfangend 3) die Eingabe des Gemeinderathes zu Oberndorf, die

Fortführung der Eisenbahnlinie von Tharand nach Freiberg betreffend, so pflichtete man dem Stadtrathe aus dem von demselben angeführten Grunde vollkommen in dem Beschlusse bei, den Beitritt zu einer dleßfalligen Beschlusse abzulehnen, dagegen aber so weit möglich auf die Angriffsnahme des Chausseebaues zwischen Dippoldiswalde und Frauenstein hinzuwirken.

Nachdem man

4) noch in Betreff des Rathhausbaues einen Antrag an den Stadtrath gestellt, fand man endlich

5) die Erklärung des Herrn Kaufmann Reichel bezüglich des Sparcassenvertrages und insbesondere wegen der veränderten Rükzahlungsfristen auch hier Seits entsprechend und zufriedenstellend.

Dippoldiswalde, den 29. August 1855.

Das Stadtverordneten-Collegium.

E. Jöhne, sekv. Vors.

Markt- und Verkaufs-Preise

Pirna, den 1. September 1855.

| Art | Thlr. | Ngr. | Art | Thlr. | Ngr. |
|------------------|--------|---------------|-----------------|---------|--------|
| Weizen | 7 | — | zu 168 Pfd. bis | 8 | — |
| roggen | 5 | 25 | zu 153 Pfd. bis | 6 | 15 |
| Gerste | 4 | 5 | zu 140 Pfd. bis | 4 | 15 |
| Safer | 2 | 3 | zu 100 Pfd. bis | 2 | 24 |
| Raps | 8 | 10 | zu 150 Pfd. bis | 8 | 25 |
| Rübsen | 7 | 15 | zu 145 Pfd. bis | 8 | — |
| Hirse | 9 | — | zu — Pfd. bis | — | — |
| Grühe | 6 | 15 | zu — Pfd. bis | 9 | — |
| Linse | 8 | — | zu — Pfd. bis | — | — |
| Bohnen | 7 | 15 | zu — Pfd. bis | — | — |
| Kartoffeln | 1 | 15 | zu — Pfd. bis | 1 | 20 |
| Der Centner Heu | — | Thlr. 23 Ngr. | bis | 27 Ngr. | — Ngr. |
| Das Schock Stroh | 5 | Thlr. 15 Ngr. | bis | 6 Thlr. | — Ngr. |
| Die Kanne Butter | 13 1/2 | Ngr. | bis | 15 Ngr. | — |

Schmidt, Marktmeister.

Allgemeiner Anzeiger.

Bekanntmachung.

Die unterzeichnete Königliche Amtshauptmannschaft hat dem Handelsmann Herrn **Johann Gottlob Erhardt in Frauenstein** Erlaubniß erteilt, für die Preussische Nationalversicherungs-Gesellschaft zu Stettin eine Special-Agentur zu übernehmen, was mit dem Bemerkten veröffentlicht wird, daß die erteilte Agentur-Concession auf die Annahme gesetzlich zulässiger Versicherungen in Orten des hiesigen amtshauptmannschaftlichen Bezirks beschränkt ist.

Freiberg, den 21. August 1855. **Königliche Amtshauptmannschaft.**
von Oppen.

Bekanntmachung.

Die dem Wagnereister **Johann Karl Gottfried Franke** zu **Oberhäsllich** gehörigen, Fol. 11, 35 und 36 des Grund- und Hypothekensuchs eingetragenen Immobilien, bestehend in einem Wohn- und Schuppengebäude Nr. 11 des Brand-Catasters und 3 Ader 245 □ Ruthen enthaltenden Flurstücken, von welchen, ohne Berücksichtigung der darauf haftenden Abgaben, die erstern auf 255 Thlr. — die letztern auf 613 Thlr. 18 Ngr. 5 Pf. taxirt worden sind, sollen

den 2. November 1855

an hiesiger Amtsstelle nothwendigerweise subhastirt werden. Erstehungslustige werden daher unter Hinweis auf die den Patenten anhängigen Befugnisse hiermit geladen, obgedachten Tages vor 12 Uhr Mittags allhier zu erscheinen, auf vorgängigen Nachweis ihrer Zahlung- und Erwerbsfähigkeit zum Bieten sich anzugeben, alsdann aber gewärtig zu sein, daß Demjenigen, welcher bei der nach 12 Uhr Mittags beginnenden Subhastation das höchste Gebot nach dessen dreimaligem Ausrufe behalten hat, fragliche Immobilien als gesetzlich erstanden werden zugeschlagen werden.

Dippoldiswalde, am 20. August 1855. **Königliches Justizamt.**
Bormann, A. Verw.

Literarische Anzeige.

- Das Buch vom gesunden und kranken Menschen. Von Dr. Voß. Mit 25 Abbildungen. 1 Thlr.
- Der Hausdoctor. Ein medicinisches Familienbuch für Jedermann. 1 Thlr. 10 Ngr.
- Das Königreich Sachsen und seine Fürsten. Preis-schrift von P. Ströbner. 18 Ngr.
- Illustriertes Familien-Lexicon. In Heften à 2 1/2 Ngr.
- Universal-Rechner (Rechenrucht) für Gewerbe und Handel. 5 Ngr.
- Der Schnellrechner beim Ein- u. Verkauf. 15 Ngr.
- Das A.-B.-C. der deutschen Küche. Anfangsgründe der Kochkunst; von Marold, Koch in Leipzig. 10 Ngr.
- Die kleine sächsische Köchin. 5 Ngr.

- Obstbüchlein. 2250 Verwendungen der 18 Haupt-obstgattungen für Tafel und Küche. 12 Ngr.
- Die Nähschule. Gründliche Anweisung in allen Säumen, Rätchen der Wäsche, Zuschneiden etc. 9 Hefte à 2 1/2 Ngr.
- Häfel-, Strick- und Stickmuster. 6 Hefte à 2 Ngr.
- Häfelschule für Damen. Die Kunst, sämtliche Häfelarbeiten zu erlernen. 12 Hefte, à 10 Ngr.
- Die Kunst, passende und fehlerfreie Pferde zu kaufen. 3 Ngr.
- Freuet Euch des Lebens! Taschenrechner für das deutsche Volk. 7 1/2 Ngr.

Dippoldiswalde. **Carl Jöhne.**

Bekanntmachung
 Daß ich in nächster Zeit mich in **Altenberg** niederlassen und dieselbe die advocatorische und notarielle Praxis betreiben werde, mache ich vorläufig hiermit bekannt.
 Advocat **Friedrich Gödsche.**

Holz-Verkauf.
 Es sollen in der **Wende'schen** Waldung bei **Altenberg** vom **9. September** an, **Klöber, Halbhölzer, Stangen, Scheitholz** und **Reißig** verkauft werden, welche Hölzer sehr gut und bequem zur Abfuhr an der **Altenberger** und **Bärensteiner** Straße aufbereitet sind. Käufer haben sich zu wenden an
C. E. Flemming,
 Gasthofbesitzer in **Altenberg.**

Auction.
Sonnabends, den **8. September,** von Vormittags **9 Uhr,** sollen im Hause des **Hrn. Färber Sattler** hierselbst **Kleider, Wäsche, Betten** und Geräthchaften gegen **Barzahlung** versteigert werden.

Hygrometer,
 in ihrer genauen Anzeige des Wetters bekannt, verkauft, um damit zu räumen, à Stück **3 Ngr.**
Altenberg. N. Zählig.

Verkauf.
 Ein neuer einspanniger starker blauer **Küstwagen** mit Schleife steht zu verkaufen beim **Schmiedemstr. Volster** in **Hermisdorf** bei **Frauenstein.**

 **Gutta-Percha-Glanz-Wichse.**
 Diese **Gutta-Percha-Glanzwichse** hat sich unbedingt als die vorzüglichste unter allen jetzt existirenden Wichsen bewährt; denn 1) giebt sie dem Leder den vorzüglichsten tiefschwarzen Spiegelglanz; 2) conservirt sie das Leder besser, als jede andere Wichse; 3) schützt sie am besten vor Rässe; 4) verbraucht sie sich weit sparsamer als jede andere; 5) verlangt sie fast gar keine Arbeit, indem auf der Stelle der wundervolle Glanz erscheint.
 In Schachteln zu **6** und **12 Pf** und in Stücken zu **2 Ngr.** vorräthig bei
Lincke.

Junge Schweine, **Bachoner,** **6 Wochen** alt, sind zu verkaufen beim **Hutmachermstr. Preisker.**

Trocknes & fein geriebenes Gremser, S. Bleiweiß, frischen Gyps & Port-Cement
 empfiehlt
S. A. Lincke.

Druck und Verlag von **Carl Zehne** in **Dippoldiswalde.**

Frisches Rindfleisch
 empfohlen heute, **Dienstag, Sonntag**
Sofner und Zoberbier, Fleischerstr.

Königs Wasch- und Bade-Pulver
 die Schachtel **3 Neugr.**
 Dieses ausgezeichnete, immer mehr in Aufnahme kommende, billige und höchst angenehme Waschmittel, frei von allen scharfen Bestandtheilen, conservirt die Haut bis in das späteste Alter und macht dieselbe frisch, zart und weiß.

Practisches Rasirpulver,
 in Schachteln zu **3 Neugr.,** welches einen reichlichen, lang stehenden Schaum erzeugt, das Barthaar ganz weich macht und das Rasiren um vieles erleichtert.

Holländisches Scheuervpulver,
 in Packeten von $\frac{1}{2}$ Pfund, à **15 Pf.,** das billigste und beste Präparat zum Scheuern.

Feine Rindsmark-Pomade
 in Pots à **2** und **1 Ngr.**
 Vorstehende Artikel sind zu haben bei
Louis Schmidt in **Dippoldiswalde.**
A. Gäbler in **Altenberg.**

Ein großer eiserner Mörser
 ist zu verkaufen. Von wem, ist in der Expedition d. Bl. zu erfahren.

Gutes Flechtstroh
 von dieser Ernte kauft
S. S. Reichel.

Ausleihung.
325 Thlr. Stiftungsgelder können zum Ausleihen nachgewiesen werden durch
Dippoldiswalde. Gersdorf.

Offene Stelle.
 Ein **Hausknecht,** der an Ordnung, Reinlichkeit und Pünktlichkeit gewöhnt ist und Zeugnisse seines bisherigen Wohlverhaltens hat, findet zum **1. Octbr.** einen Dienst. Wo, ist zu erfahren in der Exp. d. Bl.

Ein **Wachtelhund** ist am **1. Septbr.** zugelaufen und wird gegen Erstattung der Insektions-Gebühren zurück gegeben vom
 Gutsbesitzer **Schopper**
 in **Wendischkarsdorf.**

Gefunden
 wurde am Abend des **2. September** ein **Sack** mit ca. $\frac{1}{2}$ **Ctr. Kaffee,** den der sich gehörig legitimirende Eigenthümer gegen Erstattung der Kosten in Empfang nehmen kann bei **Kirst,** im Hause des **Hrn. Baumann** wohnhaft.